

## ZWISCHENPRÄSENTATION / BÜRGERVERSAMMLUNG

Schloss-Gymnasium Benrath (Schulaula)  
Donnerstag, 19.10.2017, 18:10 Uhr – 20.25 Uhr

### Ergebnisprotokoll

Teilnehmer/innen: ca. 70 Bürgerinnen und Bürger  
Sechs Vertreter/innen der vier Büros (2.Phase) sowie  
Vertreter/innen des Preisgerichtes, der Verwaltung und  
des betreuenden Büros

## 1 BEGRÜSSUNG UND ERLÄUTERUNG VON AUFGABE UND VERFAHREN

Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger werden für den Auslober durch Herrn Dr. Middelhoff und die Leiterin des Stadtplanungsamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf Frau Orzessek-Kruppa begrüßt, die betonen, dass sie sich auf die Vorschläge und Ideen der Bürgerschaft für die zweite Bearbeitungsphase freuen.

Anschließend übernimmt Dr. Pflüger, vom betreuenden Büro HJPplaner die Moderation und gibt grundlegende Informationen zum Verfahren und zum Wettbewerb:

- Verfahrensablauf,
- Darstellung von Kontext und Areal,
- Aufgabe und Zielsetzung des Wettbewerbs,
- heutige Grenzen und Restriktionen des Plangebietes sowie
- Anregungen, die zur 1. Phase aus der Bürgerschaft gekommen sind.

## 2 VORSTELLUNG DER ARBEITEN DER 2. PHASE (18.35 UHR-19.45 UHR)

### 2.1 Arbeit 09 (18.35 Uhr)

Herr Börsch-Supan stellt die Arbeit des Teams „Stadt Land Fluss – Büro für Städtebau und Stadtplanung, Berlin mit Franz Reschke Landschaftsarchitektur, Berlin“ vor. Im Anschluss benennt Dr. Pflüger die wichtigsten Einschätzungen und Empfehlungen zu dieser Arbeit aus der Preisgerichtssitzung vom 16.10.2017. Das Preisgericht lobt die Arbeit für ihre städtische Gesamtkonfiguration und räumliche Nutzungsgliederung sowie ihre Maßstäblichkeit und Angemessenheit der Gebäudekubaturen sowohl in Größe als auch Dichte.

Bei der Weiterbearbeitung ist zu berücksichtigen, dass Schleichverkehre zwischen der Hildener Straße und dem Schwarzen Weg nach Möglichkeit vermieden werden. Des Weiteren bittet das Preisgericht den Schutz der Wohnungen vor Lärmimmissionen zu beachten und die vorgesehenen Nutzungen im vorgeschlagenen Werkhof weiter zu konkretisieren.

Im Anschluss werden aus dem Plenum folgende Verständnisfragen zu dieser Arbeit gestellt:

*(Anmerkung der Protokollführung: Die an dieser Stelle aufgeworfenen allgemeinen Fragen zum Verfahren und zur Neubebauung, wurden unter Pkt. 3 „Offener Dialog“ beantwortet und daher dort in den Vermerk aufgenommen.)*

Frage: Wo fließt der Verkehr ins neue Gebiet herein und wo heraus? Hintergrund: Durch die Bebauung an der Paulsmühlenstraße seien die angrenzenden Gebiete schon sehr durch Schleichverkehre von der Autobahn und Parkplatzsuchverkehre belastet.

Antwort: Die Verkehre sollen vor allem nach Süden abgewickelt werden, der ruhende Verkehr soll v.a. in eigenen Tiefgaragen untergebracht werden.

Frage: Warum wurde die Itter nicht renaturiert?

# Kooperativer städtebaulicher Wettbewerb „Entwicklung des Areals Südlich Hildener Straße, Düsseldorf“

2

Antwort: Die Itter verläuft nicht an der historischen Stelle, sondern wurde beim Bau des Schlosses in einen künstlich angelegten Kanal zur Bewässerung des Benrather Schlossteiches verlegt. Diese historische Spur solle erhalten bleiben. Im Norden des Plangebietes sei aber südlich der Itter Platz frei von Bebauung gelassen worden.

## 2.2 Arbeit 04 (18.55 Uhr)

Herr Hartlock stellt den Entwurf des Teams „scheuven + wachen plus planungsgesellschaft mbh, Dortmund mit Landschaftsplanungsbüro WGF, Nürnberg“ vor. Das Preisgericht würdigt die städtebaulichen Qualitäten der einzelnen Quartiere.

Die vorgeschlagene Ost-West-Ausrichtung mit der Idee einer Bahnunterführung wird allerdings kritisch gesehen. Ebenso überzeugt der Schulstandort als Abschluss zum Park nicht. Das Preisgericht empfiehlt darüber nachzudenken, eher ein stärker zusammenhängendes Quartier als mehrere Einzelquartiere zu entwickeln und bittet um Konkretisierung der Ideen zu den Mobilitätsstationen. Desweiteren sollen im Zuge der weiteren Bearbeitung die Schallschutzaspekte stärker berücksichtigt werden.

Folgende Verständnisfrage wird zu dieser Arbeit gestellt:

Frage: Warum wurde die Itter nicht renaturiert?

Antwort: Eine Renaturierung der Itter wurde nicht von den Entwurfsverfassern eingeplant, sei aber auf den Flächen des LSG bei diesem Entwurf ohne Weiteres möglich.

## 2.3 Arbeit 02 (19.15 Uhr)

Prof. Bäumler stellt die Arbeit des Teams „Schellenberg + Bäumler Architekten GmbH, Dresden mit FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf“ vor. Das städtebauliche Konzept ist nach Meinung des Preisgerichtes klar geometrisch gegliedert, die Größe der einzelnen Blöcke erscheint angemessen und gut proportioniert. Die Aufnahme der Historie des Grundstückes bietet eine große Chance für eine Überführung in die Zukunft. Der Umgang mit der Schleife der Rheinbahn wird positiv gesehen.

Kritisch gesehen wird aus schalltechnischer Sicht der Übergang zwischen dem Gewerbegebiet und dem Wohnviertel; auch die Wiese im südlichen Bereich wurde vom Preisgericht hinterfragt. Die Namensgebung "ThyssenKrupp Garten" sollte überdacht werden.

Folgende Verständnisfrage wird zu dieser Arbeit gestellt:

Frage: Wie wird der Lärmschutz für die Schule gewährleistet, die direkt am Rheinbahndepot bzw. der Wendeschleife angeordnet ist?

Antwort: Hier müssen im B'Planverfahren natürlich auch die Schallschutzanforderungen noch genauer geprüft werden; lt. Gutachter sei aber, aufgrund der an Werktagen sehr frühen Hauptbetriebszeiten der Rheinbahn, kein großes Problem mit der Nutzung der Schule zu befürchten.

Anregung: Zum vom Preisgericht kritisierten Namen „ThyssenKrupp Garten“ wird alternativ „Nirosta-Quartier“ vorgeschlagen, und es wird darauf hingewiesen, dass der historische Name der Flurstücke, auf denen das Stahlwerk steht, „Wilms-Weide“ gewesen sei.

# Kooperativer städtebaulicher Wettbewerb „Entwicklung des Areals Südlich Hildener Straße, Düsseldorf“

3

## 2.4 Arbeit 01 (19.30 Uhr)

Herr Schüler präsentiert den Entwurf des Teams „Thomas Schüler Architekten Stadtplaner, Düsseldorf mit faktorgruen, Freiburg“. Aus Sicht des Preisgerichtes überzeugt die Arbeit durch die Idee eines klar ablesbaren Grünrings und einer klaren Trennung zwischen Wohnen und Arbeiten.

Aus schalltechnischer Sicht sind einzelne Bereiche weiter zu optimieren. Das grüne Freiraumband ist nach Meinung des Preisgerichtes zugleich Stärke und Schwäche des Entwurfes. Die Fragen der Dimensionierungen, Nutzungen und Übergänge zur Bebauung sind zu konkretisieren. Ebenso gilt es, die Größe des Quartiersplatzes zu prüfen.

Folgende Verständnisfrage wird zu dieser Arbeit gestellt:

Frage: Es wird gefragt, wo die vielen Autos der Bewohnerinnen und Bewohner des neuen Quartiers untergebracht werden sollen und wo die Bewohner am Grüngürtel und an der Erschließungsachse parken sollen?

Antwort: Es wird für alle Wohnbauten eine Tiefgaragenlösung mit Zufahrten von der Erschließungsstraße aus vorgeschlagen.

## 3 OFFENER DIALOG (19.45 UHR-20.20 UHR)

Im Anschluss daran erfolgt eine offene Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern zum Wettbewerbsverfahren und den vorgelegten Arbeiten. Es werden folgende Anregungen gegeben und Fragen gestellt, die direkt beantwortet werden:

Frage: Der Bedarf nach einer neuen Grundschule besteht nach Ansicht der Fragestellerin durch die anderen Neubaugebiete an der Paulsmühle schon früher, unabhängig von der Bebauung auf dem Outokumpu-Areal?

Antwort: Frau Orzessek-Kruppa teilt mit, dass das Planungsamt in engem Austausch mit dem Schulverwaltungsamt sei; daher sei die Option „Neue Grundschule“ in die Auslobung aufgenommen worden. Sollte der Bedarf formuliert werden, werde ein Baufeld zu Errichtung einer neuen Schule vorgesehen. Zur Integration der neuen Bewohnerinnen und Bewohner sei es aber ggf. auch sinnvoll, die Schulkinder in bestehende Schulen in der Nachbarschaft aufzunehmen. Dort würden derzeit Erweiterungsmöglichkeiten untersucht.

Frage: Es wird gefragt, warum das Preisgericht die Arbeiten schon zu einem so frühen Zeitpunkt kritisiere? Dadurch könnten gute Ideen „im Keim erstickt“ bzw. behindert werden.

Antwort: Es wird dazu berichtet, dass viele Kritikpunkte an den Arbeiten auch im Preisgericht kontrovers diskutiert worden seien. Diese Punkte zu benennen, sei für die anstehende Überarbeitung der Entwürfe sehr hilfreich. Frau Orzessek-Kruppa erläutert ergänzend, dass aus Fairness-Gründen auch der Öffentlichkeit die Diskussionen aus der Preisgerichtssitzung bekannt gemacht worden seien.

Frage: Eine Fragestellerin weist auf die besondere Bedeutung und den historischen Standort der Kapelle „Zur Schwarzen Mutter Gottes“ hin und auf die dazu vorliegenden Entwürfe für einen Raum der Stille an dieser Stelle.

Antwort: Die Unterlagen sind den teilnehmenden Büros zur Verfügung gestellt worden.

# Kooperativer städtebaulicher Wettbewerb „Entwicklung des Areals Südlich Hildener Straße, Düsseldorf“

4

- Anregung: Ein Anwohner und Bezirkspolitiker fragt nach der Anzahl der neuen Wohneinheiten und der darauf folgenden Anzahl notwendiger Stellplätze? Die Anzahl der nach Stellplatz-VO geforderten Stellplätze (0,5 pro WE) sei zu gering, es müssten zusätzlich Quartiersgaragen angeboten werden.
- Antwort: Dr. Pflüger erläutert, dass die genaue Anzahl der Wohneinheiten noch nicht beziffert werden könne. Er stellt klar, dass lt. Stellplatz-Verordnung im Stadtteil Benrath 1 Stellplatz/Wohneinheiten gefordert werde. Darüber hinaus sei die Stellplatz-VO derzeit in der politischen Diskussion.
- Anregung: Es wird auf den „Insel-Charakter“ der Stahlwerkfläche hingewiesen und vorgeschlagen, das Rheinbahndepot zu verlagern, damit das Plangebiet besser an das Stadtteilzentrum Benrath angebunden werden könne. Desweiteren wird der Erweiterungsbedarf der Rheinbahn in Frage gestellt.
- Antwort: Eine Verlagerung des Rheinbahn-Standortes ist nicht Gegenstand dieses Wettbewerbsverfahrens: Die Rheinbahn sei im Vorfeld des Wettbewerbs intensiv einbezogen worden und benötige aus betrieblichen Gründen den Betriebshof an der Hildener Straße sowie Erweiterungsflächen noch für eine längere Zeit.
- Anregung: Es wird vorgeschlagen, die Stadtbahn/U-Bahn nach Hilden zu verlängern. Aus diesem Grund müsse das Plangebiet in diese Richtung vergrößert werden.
- Antwort: Die Anregung wird zur Kenntnis genommen.
- Anregung: Es wird der aus Sicht des Fragestellers zu hohe Stellplatzschlüssel kritisiert und auf die Angebote zum Car-Sharing hingewiesen.
- Antwort: Die Anregung wird zur Kenntnis genommen.
- Anregung: Eine Anwohnerin der Hildener Straße weist darauf hin, dass von den Bussen auf dem Rheinbahn-Depot vor allem abends keine besonders große Lärmbelastung ausgehe. Die Schallbelastung würde insb. durch die Stadtbahnen auf der Wendeschleife verursacht.
- Antwort: Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.
- Anregung: Ein Anwohner und Mitarbeiter der Netzgesellschaft weist darauf hin, dass die neuen Straßen im Plangebiet breit genug geplant sein müssten, da dort u.a. Ver- und Entsorgungsleitungen bzw. Kanaltrennsysteme sowie Fernwärmeleitungen verlegt werden müssten.
- Antwort: Die Anregung wird aufgenommen und Dr. Pflüger weist darauf hin, dass konkrete Planungsempfehlungen der Stadtwerke gerne an die planenden Büros weitergegeben würden.
- Anregung: Es wird darauf hingewiesen, dass der Anschluss des neuen Baugebietes an die Autobahn auf keinen Fall durch das Paulsmühlen-Viertel laufen dürfe.
- Antwort: Der Hinweis wird aufgenommen mit der Feststellung, dass diese Vorgabe genauso schon vor dem Wettbewerb festgestanden habe und auch weiterhin verfolgt würde.
- Anregung: Es wird angeregt, Stellplätze und Ladesäulen für Elektrofahrzeuge (Pkw und Fahrräder) in den Tiefgaragen anzubieten.
- Antwort: Die Anregung wird zur Kenntnis genommen.

# Kooperativer städtebaulicher Wettbewerb „Entwicklung des Areals Südlich Hildener Straße, Düsseldorf“

5

Anregung: Eine Fragestellerin stellt fest, dass in Benrath Flächen für Jugendliche fehlen würden. Sie wünsche sich einen Skaterpark im neuen Quartier sowie Flächen, auf denen legal gesprayed werden dürfe.

Antwort: Es wird darauf hingewiesen, dass der vorhandene Bolzplatz südlich des Plangebietes im Zuge der Neubebauung aufgewertet werden sollte. Darüber hinaus werde die Anregung aufgenommen.

Anregung: Eine Anwohnerin befürchtet durch die neuen vielen Bewohner in den diversen Neubaugebieten des Stadtteils eine Überlastung des Stadtteilzentrums „Benrath Dorf“, das die Nahversorgung nicht leisten könne.

Antwort: Frau Orzessek-Kruppa weist auf den Leerstand von Ladenlokalen im Benrather Ortszentrum hin und stellt fest, dass sich die Stadt freue, durch die neue Bewohnerschaft die Zukunft des „Dorfes“ als Nahversorgungszentrum hoffentlich sichern zu können.

Es werden keine weiteren Anregungen und Fragen vorgetragen.

Im Nachgang der Versammlung gingen per eMail folgende Anmerkungen bei der Stadt Düsseldorf ein:

Anregung: Der Verfasser weist darauf, dass bis 1953 eine Straßenbahnverbindung von Benrath nach Ohligs (Linie O) und Wuppertal-Vohwinkel (Linie V) bestanden habe. Aufgrund der Umrüstung der Spurbreiten werde seither der Verkehr mit Bussen abgewickelt.

Antwort: Die Anregung wird zur Kenntnis genommen.

Anregung: Der Verfasser fragt, was „Renaturierung der Itter“ bedeute und erläutert den historischen Gründe für den Bau des „Kapuzinerkanals“ durch den Hofbaumeister des Kurfürsten Carl-Theodor, um die Wasserkaskaden und Teiche des Benrather Schlosses zu speisen.

Antwort: Die Anregung wird zur Kenntnis genommen.

Anregung: Der Verfasser regt eine Untertunnelung der Bahntrasse, damit die Anbindung des neuen Stadtteils an die Autobahn insb. in Richtung Köln nicht länger über die Hildener Straße in Richtung Urdenbacher Allee mit 180°-Wende zur Frankfurter Straße abgewickelt werden müsse.

Antwort: Die Anregung wird zur Kenntnis genommen.

## **4 WEITERES VORGEHEN UND VERABSCHIEDUNG**

Herr Dr. Pflüger dankt allen teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern für ihre Zeit und ihr Engagement und verweist auf die am 18. Januar 2018 anstehende dritte öffentliche Veranstaltung zu diesem Verfahren. Der Ort werde noch bekanntgegeben.

Die Veranstaltung wird um 20.25 Uhr beendet.

26.10.2017

Tina Hörmann, HJPplaner